

Der Gesellschafter

Nationalsozialistische Tageszeitung
Alleiniges Amtsblatt für sämtliche Behörden in Stadt und Kreis Nagold



Bezugspresse: In der Stadt Nagold monatlich...

Regelmäßige Beilagen: Pfingst und Scholle - Der deutsche Arbeiter...

Bilder vom Tage - Die deutsche Blode - Hitlerjugend...

Anzeigepreise: Die 1 Spalte, 11 Millimeter...

Das Neueste in Kürze

Die Besprechungen Schulniggs mit Mussolini finden in der Weltpresse höchste Beachtung.
Alfred Rosenberg erklärte in einem Interview...

Der Regierung nach außen und die Katholiken auf wirtschaftlichem Gebiet...

lichtheit der von Dr. Dollfuß eingeleiteten Politik: 84000 Quadratkilometer...

die deutsche Staatlichkeit und weltanschaulich gegen das deutsche Wesen eingestrichelt hatten.

Unser Leitartikel

Drei Stunden Befehlsempfang in Florenz?

Fast auf den Tag genau vor 12 Jahren war der damalige österreichische Bundeskanzler...

Alfred Rosenberg über die deutschen Kirchenfragen und die Zukunft der Wissenschaft

Der Beauftragte des Führers für die Überwachung der gesamten weltanschaulichen und geistigen Erziehung der NSDAP...

Saar-Abstimmungsberechtigte, sichert Euer Stimmrecht!

Die Regierungskommission des Saargebietes hat am 8. Juli 1934 die Vorschriften...

troz allem Bett nicht übrig. Ihre Wagnisse. Wie von diesem Wagnisse nicht eine glückliche dann auf tatsächliche Wohnung schon jetzt sind, das Wagnisse unter...

europäischer Kultur gehört und niemals mehr ausgeklippt werden darf.
Wir stehen aber auch vor der Tatsache...

Was ist dieser Meinung geführt hat, ist bloß die Tatsache, daß leider eine große Anzahl jüdischer...

Sämtliche Abstimmungsberechtigten im Reich werden hiermit aufgefordert...

Wohlfühler Lebensraum unter dem „Schutz“ fremder Bajonetts

Beide Mächte, Italien und Frankreich, gehen von der Unterstellung aus...

Die NSDAP steht also auf dem Standpunkt, daß die Religionsfrage...

Das sind nur einige Beispiele von Hunderten, die wir zu unserer bitteren Schande...

Das Programm der Saarereueingebung

Röhlen, 22. August. Für die große Saarereueingebung in Röhlen...

Fünf Jahre im Eis eingeschlossen

„Krasin“ rettet Wrangel-Insel-Belagerung
Reval, 22. August.
Die aus Moskau gemeldet wird, ist es jetzt dem sowjetrussischen Eisbrecher „Krasin“ gelungen, an der Wrangel-Insel vor Anker zu gehen und die seit 5 Jahren dort hängende Inselbelagerung an Bord zu nehmen. Die Belagerung, die zum größten Teil aus sowjetrussischen Forschern und wissenschaftlichen Hilfsarbeitern besteht, war feinerzeit für die Dauer von zwei Jahren auf die Insel gegangen. Da es jedoch nicht gelang, über das Eis bis zur Insel vorzudringen, mußten die Forscher notgedrungen 3 Jahre auf der Insel zubringen. Durch die Erfindung der Batterien für die drahtlosen Empfänger waren sie von der Außenwelt völlig abgeschnitten. Infolge des Lebensmittelmangels haben die Forscher unsagbare Leiden und Qualen durchmachen müssen.
Der Eisbrecher „Krasin“ wird am Donnerstag mit den Getreiden in See gehen.

Sport

900 Schwaben starten nach der badischen Grenze
Die Saarlandgebung der deutschen Turner und Sportler

Wie wir bereits ankündigten, wird sich in dieser Woche in einer der denkwürdigsten Formen die deutsche Turn- und Sportbewegung in den Dienst ihrer vaterländischen Aufgabe stellen. Deutschlands Turner und Sportler wollen ihren Brüdern und Schwestern an der deutschen Saar auf ihre Art zeigen, wie sie sich ihnen verbunden fühlen, wie sie in unerschütterlicher Treue ihren Endkampf um die Rückgliederung des Saarlandes unterstützen. Alle deutschen Turn- und Sportgauen werden das Bekenntnis ihrer Treue dem besten und obersten Sachwalter der Saardeutschen, Reichsaustzler Adolf Hilker, in die Hand schenken.
Zum Zeichen ihrer Opfer- und Einsatzbereitschaft tun sie es mit einer sportlichen Gemeinschaftsaktion, wie sie die Geschichte des deutschen Sports noch nicht zu verzeichnen hat. Eine Saarland-Treuekassell zieht in zehn großen Säulen aus allen deutschen Gauen zum deutschen Rhein, wo auf dem Ehrenbreitstein bei Koblenz am Sonntag die große Saarlandgebung des deutschen Volkes stattfinden wird.
Der württembergische Lauf erhält dadurch eine besondere Note, als er neben dem Treuebekenntnis der Schwaben

auch die Urkunden der südamerikanischen Turnerschaft und des deutschen Turnvereins in St. Gallen dem Führer zu übermitteln hat. Die Deutschen in Südamerika sandten diese Postkarte mit dem Luftschiff „Graf Zeppelin“, während die Schweizer aus St. Gallen sie mit Staffelläufern zum Bodensee und mit Segelbooten nach Friedrichshafen brachten. Neben dem schwäbischen Hauptlauf, der von Friedrichshafen über Stuttgart nach Gahmertshausen führt, wo ihn die badischen Turner und Sportler fortsetzen, gehen noch drei Nebenläufe einher. Der Nebenlauf A beginnt am Samstag um 8.20 Uhr in Sigmaringen und verläuft über Hammertingen, Heggingen, Tübingen, Rebingen über die Hildern nach Stuttgart; Nebenlauf B verläuft über Tübingen (8.15 Uhr), Rottweil, Horb, Calw, Leonberg, Stuttgart; Nebenlauf C von Regentheim (7.45 Uhr) über Crailsheim, Kalen, Gmünd, Schorndorf nach Stuttgart. Die Nebenläufe treffen auf dem Marktplatz in Stuttgart um 16.42 Uhr bis 16.44 Uhr ein, wo sie mit dem Hauptlauf vereinigt werden.
Dem Start zum Hauptlauf in Friedrichshafen geht eine Kundgebung voraus, bei der der Führer des württ. Turngauen, Studierkollektor Dr. Obermeier, und Dr. Bürer von den Zeppelin-Werken sprechen werden. Der Start zu der 24,1 Kilometer betragenden Strecke des Hauptlaufes erfolgt in Friedrichshafen am Samstag vormittag 6.15 Uhr. Ravensburg wird um 7.21 Uhr erreicht, von hier fährt die Strecke über Waldsee, Biberach, Laupheim (10.44 Uhr) nach Ulm. Hier wird von Schwimmern die Donau überquert. Läufer bringen alsdann die drei Urkunden über Luilhäuser, Bfödingen (15.14 Uhr) und Ehlingen nach Oberürkheim. Von Oberürkheim bis Interlärheim übernehmen Wasserfahrer die Beförderung. Von der Gaisburger Brücke ab sind wieder 100-Meter-Läufe angelegt, die die Urkunde um 16.53 Uhr auf dem Marktplatz in Stuttgart dem Turnkreisführer Jeyfang überreichen. Hier wird die Staffel für einige Minuten unterbrochen.
In Stuttgart findet am Samstag nachmittags 4 Uhr ab auf dem Marktplatz bis zum Abgang des Hauptlaufes nach der badischen Grenze um 17.13 Uhr statt.
Um 17.13 Uhr wird die Staffel über Ludwigsburg, Biethheim, Lauffen, Heilbronn (19.55 Uhr), Jagstfeld, Gündelsheim bis zum Bahnhof Gahmertshausen fortgesetzt. Hier übernehmen Turner und Sportler aus anderen Gauen die Weiterbeförderung der schwäbischen Postkarte, um sie in ununterbrochenem Nach- und Tageläuf nach Koblenz zu bringen. In Koblenz übergibt der inzwischen von Friedrichshafen nach Koblenz gereiste schwäbische Startmann, ein Angehöriger des T.V. Friedrichshafen, die Urkunden Schwaben, des T.V. St. Gallen und des Turngauen La Plata dem Führer.

Handel und Verkehr

Hörzheimer Schlachthausmarkt vom 21. Dezember. Zufuhr: 7 Ochsen, 28 Bullen, 9 Kühe, 64 Färsen, 172 Kälber, 8 Schafe, 348 Schweine. Preise für 1 Pfd. Lebendgewicht: Ochsen a 2, 26—28, b 25, Bullen a 23—30, b 26—27, c 24—26, Kühe b 18—20, c 15 bis 17, d 9—10, Färsen a 30—33, b 27—29, c 25—26, Kälber b 38—40, c 34—37, d 30 bis 33, Schweine b 53—54, c 51—53, d 49—51, g 44—46 Pfd. Marktverkauf: Großvieh langsam, Kälber und Schweine mäßig belebt, Lieberstand.
Reichpreise. Tullingen: Weizen alt 11 neue 10, Gerste alt 10, Hafer alt 10 bis 10.50 RM. pro Zentner.
Obstverkäufe. In Hausen a. S. (O.A. Bradenheim) wurden für das Gemeindeobst 805 RM. erlöst. Der Durchschnittspreis beträgt für Birnen 3.50, für Kefel 4.50 RM. pro Ztr. — Der städtische Obstmarkt in Schwaigern, insgesamt 708 Zentner hälftig Kefel und Birnen, wurde mit einem Erlös von rund 3850 RM. verkauft; der Durchschnittspreis stellt sich auf etwa 7.50 Reichsmark.
Rindviehpreise. Ellwangen: Färsen 236, 1 Paar Ochsen 960, 1 jüngere Kuh mit Kalb 320, 1 fettes Rind 310, 1 trächtige Kuh 390, ältere Kühe 80—100, Jungvieh 1/2 bis 1 1/2 Jahre alt 70—140 RM. — Gaildorf: Färsen 250—320, Kälber 276, Jungvieh 100—220, Jungvieh 60—120 RM. — Gaildorf: Ochsen 176—270, Kühe 113 bis 320, Jungvieh 61—250 RM. pro Stück.
Schweinepreise. Odenhausen: Milchschweine 13—21 RM. — Riedlingen: Milchschweine 15—20, Mutterchweine 90 bis 110 RM. — Tullingen: Milchschweine 10—14 RM. — Waldsee: Milchschweine 16—20 RM. — Ludwigsburg: Läufer 33—35, Milchschweine 16—23 RM. — Oberfonteinheim: Milchschweine 15—20 RM. — Spaichingen: Milchschweine 12—15 RM. pro Stück.
Zettmanger Hopfenmarkt. Im Zettmanger Anbaugebiet kann sofort mit dem Hopfenverkauf begonnen werden. Die Schlussheine, die für jeden Acker ausreichten, sind in diesem Jahr nachgulerfertig. Der Mindestpreis ist auf 210 RM., der Höchstpreis auf 320 RM. amtlich festgesetzt. Sowohl unterste wie oberste Grenze sind unter gar allen Umständen einzuhalten. Die Pflanze nimmt einen raschen Fortgang. Auch die schwereren Lagen haben jetzt begonnen. Die gepflückte Ware ist von sehr verschiedener Qualität. 2000 Zentner liegen bereits bei den Produzenten. Am Platze sind 10 Einkäufer anwesend.

Allgäuer Käsepreise vom 22. Aug. Rahmeinkauf 120 RM. bei 42% Fettgehalt ohne Buttermilchrückgabe. Preisfestlegung der Milchverforgungsverbände Alpenland, Oberland und Unterland, Weichkäse 20 Prozent Fettgehalt, Richtpreis des Milchverforgungsverbandes Allgäu 24 RM.; normale Käse, Allgäuer Emmentaler (Richtpreis des Milchverforgungsverbandes Allgäu) 1. Sorte 70—72, 2. Sorte 65—67 RM.; gute Nachfrage.
Neue Vergleichsverfahren: Julius Daber, Jnh. d. Fa. Carl Blumhardt u. Co., Spielwaren- und Sportgeschäft in Stuttgart; Alexander Schwarz, Kaufmann in Stuttgart, Jnh. d. Fa. Photo-Kudus Alexander Schwarz in Stuttgart.
Aufgehobenes Vergleichsverfahren: Margarete Flg. Inhaberin einer Schuhwarenhandlung in Geislingen-Altenstadt.
Aufgehobene Kontur: Das Konturverfahren über den Nachlass des Otto Riemle, Zimmermeister in Oberriexingen O.A. Reibingen, wurde am 21. August 1934 aufgehoben.
Das Konturverfahren über den Nachlass des Christian Müller, Gastwirts in Schwenningen a. N., wurde am 18. August 1934 wegen Wassermangels eingestell.

Hörzheimer Edelmetallverkaufspreise vom 22. August. 1 Kilogramm Gold 2540, 1 Kilogramm Silber 45.40—47.20, 1 Gramm Reinsilber 3.75, 1 Gramm Platin 96 Prozent und 4 Prozent Palladium 3.70, 1 Gr. Platin 96 Prozent und 4 Prozent Kupfer 3.60 RM.
Gmünd, Württemb., Edelmetallpreise vom 22. August. Feinsilber Grundpreis 45.40, Feingold Verkaufspreis 2840 RM. je Kilogramm, Reinsilber 3.75, Platin 96 Prozent mit 4 Prozent Palladium 3.70, Platin 96 Prozent mit 4 Prozent Kupfer 3.60 RM. je Gramm.
Geitorbene: Anna Barbara Wurler geb. Seeger, 82 J., Baurmühle / Käthe Gauh, 17 J., Egenhausen / Fidelia Emille Kreuzberger geb. Koch, 55 J., Eutingen (Gahnhofmühlstra.) / Adolf Zeller, Oberlehrer, 56 J., Altheim Kreis Horb / Pauline Kometz, Malers Witwe, 68 J., Wildbad.

Voranschlägliche Witterung: Ueber Mitteleuropa befindet sich immer noch ein Hochdruckgebiet, während sich im Norden ein ausgedehntes Tiefdruckgebiet befindet. Für Freitag und Samstag ist bei zunehmender Bevölkerung warmes und meist trockenes Wetter zu erwarten.

Hauptschriftleiter und verantwortlich für den gesamten Inhalt einschließlich der Anzeigen: Hermann G.H. Nagold; Verlag: „Gesellschaft“ G.m.b.H.; Druck: G.W. Zaiser (Inhaber: Karl Zaiser) Nagold.
D. A. d. I. M. 2500
Die heutige Nummer umfaßt 6 Seiten

Amtliche Bekanntmachung
Markungsgrenzänderung
Reihingen-Egenhausen
Die anlässlich der Durchführung der Feldbereinigung I Reihingen abgeschlossene Vereinbarung über die Aenderung der Markungsgrenze zwischen den Gemeinden Reihingen und Egenhausen (entlang des Feldwegs Nr. 45) ist heute genehmigt worden. 1907
Nagold, den 17. August 1934.
Oberamt: Dr. Pauffer, A.B.
Morgen Karntag und Samstag
Mezelsuppe
1919 in der „Rose“


Partei-Drucksachen
jeder Art wie Briefbogen, Umschläge, Postkarten, Programme
lesen ein- und mehrfarbig
zu gerechten Preisen sowie in bester, gediegener Ausführung
Buchdruckerei
G. W. ZAISER
Nagold Fernruf SA. 429
Druckstöcke der Abzeichen jeder Parteiorganisation sind vorhanden

Vergebung des Lebensmittelbedarfs der Verforgungskuranstalt Waldeck
Die Lieferung des Bedarfs der Verforgungskuranstalt Waldeck bei Nagold an Verpflegungs- und Genussmitteln für die Zeit vom 1. 10. 34 bis 31. 3. 35 wird am Montag, den 3. September 1934, 15 Uhr im Geschäftszimmer der Verforgungskuranstalt öffentlich vergeben. Ueber die zur Verdingung kommenden Naturalien und die Höhe des vorausgeschätzten Bedarfs, sowie über sonstige, die Vergabe betreffende Fragen erteilt die Verforgungskuranstalt mündliche oder schriftliche Auskünfte. Die als Verdingungsunterlagen geltenden allgemeinen und besonderen Verforgungsbedingungen liegen bei der Verforgungskuranstalt zur Einsichtnahme auf; sie können auch gegen Erstattung der Schreibgebühren bezogen werden. In den Angeboten sind die Preisforderungen möglichst in Zeitpreisen anzugeben. Die Angebote müssen in jedem Fall für eine Lieferung frei Küche lauten.
Die das Angebot enthaltenden verschlossenen Briefumschläge sollen mit der Aufschrift „Verpflegungsangebot“ versehen sein und der Verforgungskuranstalt am 3. September 1934, 15 Uhr, vorliegen. Zum gleichen Zeitpunkt sind auch Angebote auf Abnahme des Spülwässers und der Küchenabfälle vom 1. 10. 34 ab einzureichen.
1900 Verforgungskuranstalt Waldeck bei Nagold.


Deutscher Wein aus deutschen Gauen
7-DEUTSCHER WEINTAG 25./26. AUG. 1934


Das kluge Alphabet
Das jüngste und aktuellste Konversations-Lexikon in zehn reichbebilderten Bänden. Jeder Band in Ganzleinen kostet nur 3 Mark. 3 Bände liegen vor. Band 4 erscheint demnächst.
Bestellungen erbittet G. W. Zaiser, Buchhandlung, Nagold

Schöne, sonnige 3-4 Zimmerwohnung
mit Zubehör und Garten von ruhigen Mietern per 1. Okt. gesucht.
Preisangebote erbitte unter Nr. 1916 a. d. Geschäftsst. d. Bl.
1 Ofen und 1 Herd
gut erhalten 1900 verkauft
Eugen Günther, Oalmer.
Beitragsquittungen
für Parteidienststellen, Innungen und Vereine zum monatlichen, viertel- und halbjährlichen Kintrag fertigt die Buchdruckerei
ZAISER
Nagold - Fernruf 429

Das württembergische Abstimmungsergebnis unter der Lupe

Die Schwaben sind doch die Treuesten

Noch ein Wort zum Ergebnis der Volksabstimmung in Württemberg - Bei Berücksichtigung der Wahlbeteiligung steht Württemberg zusammen mit dem Wahlkreis Franken an der Spitze aller deutschen Provinzen

Wir verfallen heute gewiß nicht in den Fehler und stellen etwa wahrheitsgemäße Betrachtungen an, wie es in den Zeiten der Parteienherrschaft üblich war. Reuzig Prozent des deutschen Volkes haben am 19. August dem Führer die selbstverständliche Treue bewiesen und dieser überwältigende, in der Geschichte noch niemals verzeichnete Vertrauensbeweis macht alle mathematischen Wahlberechnungen überflüssig. Es ist aber trotzdem verständlich, wenn heute, nach diesem kurzen, aber mit aller Kraft vorbildlich geführten Wahlkampf die deutschen Gauen vergleichende Betrachtungen darüber anstellen, wie sie sich geschlagen haben und ob die Kräfte auch überall richtig eingesetzt wurden.

Für Württemberg können wir von vornherein sagen, daß die vorbildliche Zusammenarbeit aller Formationen der Bewegung dieses glänzende Ergebnis gezeitigt hat. Wohl sagt die Statistik, daß wir, nach der Wahlbeteiligung betrachtet, in der Reihe der Wahlkreise mit 97,5 Prozent an dritter Stelle stehen. Und weiterhin sagt die Statistik, daß wir in den Prozenten der Ja-Stimmen an fünfter Stelle stehen. Man muß sich aber hüten, diese Zahlen absolut zu betrachten, vielmehr muß man sich in die Gesetze einer gereinigten Statistik begeben.

Und da zeigt es sich nun, daß die Wahlkreise, die sowohl bezüglich der Wahlbeteiligung als auch hinsichtlich der Ja-Stimmen vor uns rangieren, fast durchweg weit weniger Wahlbeteiligte haben.

So zählt der Wahlkreis P 13 beispielsweise nur rund 650 000 Wahlberechtigte, während Württemberg 1 850 000 zählt. Der Wahlkreis Potsdam II zählt wenig mehr als 1 Million, der Wahlkreis Ostpreußen nur 1,4 Millionen, der Wahlkreis Frankfurt a. D. aber auch nur wenig mehr als eine Million. Nur der Wahlkreis Franken kommt der Zahl unserer Wahlberechtigten am nächsten. So gesehen, verbessert sich selbstverständlich auch das Ergebnis des Wahlkreises Franken, mit dem Württemberg in dem friedlichen Wettbewerben an die Spitze tritt.

Gerade in unserem Lande war der mehr als ein Jahrzehnt lang währende Kampf für die nationalsozialistische Bewegung besonders hart. Jedes einzelne Dorf, jedes Landstädtchen, jede größere Stadt mußte in jähem Ringen erobert werden. Wir brauchen den alten verdienten Kämpfern, die im Glauben an die Idee stets unverwundlich in alter Schwabentreue zur Fahnenkreuzfahne standen, die einzelnen Kampfphasen um dieses einstmals restlos von der Demokratie und vom Zentrum beherrschte Land nicht zu wiederholen. Nachdem aber im Zuge der nationalsozialistischen Revolution die letzten Bollwerke des schwarz-roten Systems genommen waren, öffneten sich auch bereitwillig die Herzen für die Idee des Nationalsozialismus. Und gerade in der jetzt hinter uns liegenden Wahl hat sich in fast allen Gegenden unseres Landes die im Sprichwort berühmte Schwabentreue bewährt.

Württemberg gehört dem Führer und der Führer soll an uns Württembergern seine Freude haben.

Es verlohnt sich übrigens bei der Betrachtung des Wahlergebnisses auf die einzelnen Oberämter rückschauend noch etwas näher einzugehen. Als charakteristisches Kennzeichen der Abstimmung kann man herausstellen, daß die Landgemeinden und die Kleinstädte im Reich im allgemeinen besser abgestimmt haben als die Großstädte. Naturgemäß haben sich in den großen Städten, wo eben die ganzen Lebensverhältnisse weniger überschaubar sind, einige wenige politische Widerstandsanker des vergangenen Systems allerdings in scharfer Zurückgezogenheit stärker gehalten als auf dem Land. Diese Tatsache muß berücksichtigt werden, wenn man die Wahlbeteiligung und die Ja-Stimmen prozentual vergleicht.

Wir können durchweg feststellen, daß eine große Zahl von Oberämtern mit über 99 Prozent an der Wahl beteiligt war und zwar die Oberämter Calw, Maulbronn Reutensburg, Gail, Rergentheim und Sulz. Der weitestgehende Teil weist eine Wahlbeteiligung zwischen 98 und 99 Prozent auf, und war der Reihe nach die Oberämter Dechingen, Nardach, Almwann, Redarhsim, Geilbronn

Reeresheim, Bessigheim, Wangan, Freudensstadt, Rürtingen, Horb Rünzelsau, Gerabronn, Leonberg, Rünzlingen, Saulgau, Weislingen, Aach, Seilsheim, Kirchheim, Eßlingen, Weilsheim, Sigmaringen, Oberndorf, Balingen, Ragold, Gaildorf, Schorndorf. In den restlichen Oberämtern, darunter auch Stuttgart-Kant, wurde in der Hauptsache mit 97 und nur in wenigen mit 96 Prozent abgestimmt. Die Stadt Stuttgart steht mit 95,2 Prozent am Ende dieser Liste.

Aber auch bei Stuttgart sind verschiedene Dinge zu berücksichtigen. Im Kranz der deutschen Großstädte steht Stuttgart zwar an sechster Stelle. Jedoch haben äußere Umstände auf das Ergebnis der Abstimmung in Stuttgart erheblich eingewirkt.

Dank und Anerkennung für Schwabens Treue

Von Helv. Gauleiter Friedrich Schmidt

Das württembergische Volk hat seine Treue zum Führer am 19. August klar und eindeutig bewiesen. In einem jähem, oft ausschichtslosen Kampf hat die nationalsozialistische Bewegung in Württemberg ein Jahrzehnt lang um die Herzen und Hirne aller Bauern und Arbeiter und aller Schaffenden gerungen. In einer propagandistischen und organisatorischen Arbeit, die ihresgleichen sucht, haben alle Politischen Leiter, alle SA-Führer und SA-Männer im Laufe der letzten Jahre die Bewegung fest verankert. Der Stab von bewährten Kreisleitern und Ortsgruppenleitern hat es ermöglicht, das einmal gewonnene Vertrauen des Volkes zu halten, und versetzt uns auch jederzeit in die Lage, das Volk zu einer klaren politischen Entscheidung aufzurufen.

Das Ergebnis vom 19. August, das der Gau Württemberg und zugleich das ganze Land Württemberg dem Führer melden konnte, ist das Verdienst der aufbauenden Arbeit der Regierung, vor allem aber auch das Verdienst der Politischen Leiter und Parteigenossen; vom einfachsten Parteigenossen angefangen bis hinauf zu unserem Parteigenossen Reichsstatthalter Murr.

Voraussetzung dieses Sieges war weiter die einmütige Geschlossenheit sämtlicher Gliederungen der Partei und das kameradschaftliche Zusammenarbeiten all dieser Gliederungen.

Daß in diesem Wahlkampf die alten nationalsozialistischen Hochburgen, wie der Höhenlocher Bezirk und der Schwarzwald von neuem ihre Treue zum Führer glänzend unter Beweis gestellt haben, ist nicht verwunderlich. Aber auch Bezirke, in denen die Bewegung organisatorisch noch jung ist, haben sich kraft der Beweglichkeit und der Richtigkeit der dortigen Parteigenossenschaft gut gehalten.

Auch die Landeshauptstadt Stuttgart, die früher ein ausgesprochen marxistisch-liberales Gepräge hatte, steht unter den deutschen Großstädten an sechster Stelle. Was ein solches Ergebnis bedeutet, kann nur der ermessen, der die Bewegung in derartigen Großstädten mitaufgebaut hat.

Daß die Erfolge in Stuttgart für immer mit dem Namen unseres toten Parteigenossen Maier verbunden sind, sei hier noch einmal ausdrücklich festgestellt.

Wenn da und dort das Ergebnis zu wünschenswerten Abstrichen ist, so wird es die Gauleitung als ihre vorrangigste Aufgabe ansehen, die Gründe zu erforschen und die Ursachen klarzustellen, um dafür zu sorgen, daß etwa vorhandene Widerstände und Hemmnisse, wo sie auch sein mögen, sachlichlos ausgeräumt werden.

Für die Partei war dieser kurze Wahlkampf eine Kraft- und Reizprobe aller-

erstes Rang. Jedem unserer Parteigenossen war es eine selbstverständliche Pflicht, mitzuarbeiten, damit sich keiner der württembergischen Volksgenossen aus der Gemeinschaft Adolf Hitlers ausschließt.

Partei-genossen! Parteigenossen!

Auch heute gilt der Ruf, wie nach jeder Schlacht: Bindet den Helm fester!

In Nürnberg zum Reichsparteitag wollen wir dem Führer durch Disziplin und Haltung beweisen, daß wir in seinem Sinn tätig waren und auch in Zukunft tätig sein werden.

Dem württembergischen Volk sprechen wir für seine pflichtbewusste Haltung und sein treues Bekenntnis zum Führer unsere Anerkennung aus. Die Partei verpflichtet, nichts anderes als Aufgabe zu tun, als dem Führer Adolf Hitler zu dienen, für das Wohl des deutschen Volkes einzutreten.

In diesem Sinne, Parteigenossen und Volksgenossen, gehen wir wieder gemeinsam an die Aufgaben, die uns der Führer gestellt hat und in Zukunft noch stellen wird.

Es lebe der Führer!
Es lebe Deutschland!

Adolf Hitler ist Deutschland - und Deutschland ist Adolf Hitler

Eine Erklärung des Führers des Reichverbandes der Deutschen Presse

In der „Deutschen Presse“, dem Organ des Reichverbandes der Deutschen Presse, veröffentlicht der Leiter des Reichverbandes der Deutschen Presse nach der Volksabstimmung folgende Ausführungen:

Das deutsche Volk hat am 19. August ein überwältigendes und imponierendes Bekenntnis zur Staatsführung Adolf Hitlers abgegeben. Im Führer der NSDAP ist Volk und Reich zur untrennbaren Einheit verschmolzen. Adolf Hitler ist Deutschland und Deutschland ist Adolf Hitler.

Die deutsche Presse, geeint im nationalsozialistischen Staatsgedanken, hat die Genugtuung, daß sie zu ihrem Teil an der Vorbereitung des gewaltigen Abstimmungserfolges mitwirken durfte. Reichspropagandaminister Dr. Goebbels hat der Presse für ihre „vorbildliche, vom Geist der Verantwortung für Volk und Führer getragene Arbeit“ seinen Dank ausgesprochen lassen. Wir Schriftleiter der deutschen Presse dürfen in dieser Anerkennung die Bestätigung für die Richtigkeit der grundlegenden Reorganisations des deutschen Journalismus sehen. Der Abkehr von den chaotischen Zuständen des früheren deutschen Pressewesens ist der Neuaufbau im Geist der journalistischen Disziplin, der Verantwortung vor der Nation und vor den Trägern

technischen Gründen müssen dort es uns versagen, die große Zahl der Gemeinden auszuwählen, in denen alle wahlfähigen Einwohner sich geschlossen zum Führer bekannt haben. Diese Tatsache ist für unser Württemberg Land besonders charakteristisch; diesem Umstand ist es auch zu verdanken, daß beispielsweise das Oberamt Heilbronn 98 Prozent Ja-Stimmen zu verzeichnen hatte. Ihm folgen mit 97,9 Prozent, mit 97,5 und 97,1 Prozent die Oberämter Dechingen, Gerabronn und Gaildorf, jene rein bäuerlichen Gebiete, die schon immer als Hochburgen des Nationalsozialismus bezeichnet werden konnten. Würdich reihen sich daneben Ragold (96,7 Proz.), Calw (96,4), Geilbronn (96,1), Leonberg (96,1), Badnang (95,8), Maulbronn (95,7), Rürtingen (95,6), Bradenheim (95,5), Schorndorf (95,5), Herrenberg (95,5), Weilsheim (95,4), Gail (95,3), Sulz (95,2), Kirchheim-Teck (95,1), Waiblingen-Eng (95,1), Nardach (95,0) und Bessigheim (95,0 Prozent).

Ein großer Teil der Oberämter liegt weiterhin über dem Reichsdurchschnitt und nur wenige liegen unter 90 Prozent. Es sind dies die ehemals zentralistischen Gebiete Biberach, Riedlingen, Laupheim, Saulgau, Ellwangen, Spaichingen, Waldsee, Rottweil, Tettnang, Zeutlitz und Wangan i. Allgäu. Aber auch in diesen Teilen des Landes, die sich bekanntlich dem Nationalsozialismus am längsten verschlossen, und wo die Aufklärungsarbeit ungewöhnlich viele Widerstände zu überwinden hatte, bewegen sich die Procente für Ja-Stimmen zwischen 88 und 89 Prozent. Ein schlagender Beweis dafür, daß diese ehemals zentralistischen Domänen restlos für den Nationalsozialismus gewonnen sind. Denn die wenigen Nein-Sager in diesen Teilen des Landes sind völlig bedeutungslos, genau so bedeutungslos, wie es die Nein-Sager im ganzen Reich sind. Die Geschichte wird es einmal als ein ungewöhnliches Ereignis bezeichnen, daß sich 90 Prozent eines 70-Millionen-Volkes geschlossen zur positiven Mitarbeit bekannt haben.

Wir Württemberger aber wollen weiter nichts als in dieser großen Arme das Vorbild treuen führen. Diesen Anspruch legt uns als Verpflichtung die Geschichte auf.

In uns selbst allein liegt die Zukunft des deutschen Volkes. Durch eigene Arbeit, durch eigenen Fleiß, eigene Beharrlichkeit werden wir wieder emporkommen, wie auch die Völker, einst auch Deutschland, nichts geschenkt erhielten, sondern selbst sich schaffen mußten.

ADOLF HITLER

Adolf Hitler ist Deutschland - und Deutschland ist Adolf Hitler

Eine Erklärung des Führers des Reichverbandes der Deutschen Presse

Ihrer Autorität gefolgt. Die Presse ist nicht mehr Selbstzweck, sondern dienendes Glied der Volksgemeinschaft.

Auch in diesem Sinne ist der nationalpolitische Erfolg des 19. August Beweis dafür, daß die deutsche Presse allen Herabwürdigungen Unbelebender im Ausland zum Trotz heute auf dem richtigen Wege sei.

Dieses Bewußtsein soll uns aber auch gleichzeitig Ansporn sein, uns mit vermehrten Kräften unserer verantwortungsvollen Aufgabe zu widmen. Der Dienst am Volk wird für den deutschen Schriftleiter künftig mehr denn je gleichbedeutend sein mit dem Dienst am Führer und Oberhaupt des Reiches. Denn niemandem ist die deutsche Presse so sehr dank verpflichtet, wie dem Führer, der allein durch seine geschichtliche Tat der nationalen Revolution die Voraussetzung schuf für die Überwindung der journalistischen Disziplinlosigkeit und Vernachlässigung der früheren Zeit.

Darum ist es uns ein Bewußtsein, heute in dankbarer Gesinnung das Gelübnis treuester und immerwährender Pflichterfüllung für den Führer Deutschlands zu erneuern. Es lebe Adolf Hitler! Es lebe der Führer!

gez. W e i ß, Leiter des Reichverbandes der Deutschen Presse.